

Naturschutzgebiet „Alteberg und Sauernberg“



Schutzgebiet seit	1993
Flächengröße	40 ha
Lage	südwestlich von Donsbach (Stadt Dillenburg)

Das Naturschutzgebiet „Alteberg und Sauernberg“ umfasst eine von Wiesentälern durchzogene Hügellandschaft, die im Dill-Bergland am Osthang des Westerwalds liegt. Im Süden erstreckt sich vom Ost- zum Westrand des Naturschutzgebietes das Reisterbachtal mit seinen artenreichen Auenwiesen. Die Wiesentäler des Lützel- und Holzernbaches werden von Norden nach Süden durch drei Berge aus Diabas-Gestein mit felsigen, offenen Kuppen und steilen bewaldeten Hängen voneinander getrennt. Im Osten liegt der Alteberg, mittig der Sauernberg und westlich das Winkelköpfchen. Die Kuppen aller drei Erhöhungen dienten historisch als Gemeindeweiden (Huteweiden), auf die ortansässige Bauern ihre Ziegen, Schafen und Rindern trieben. Die Beweidung hinterließ hier seltene Magerrasen mit eingestreuten Hecken, Wachholderbeständen und solitären, alten Eichen und Buchen. Hier gedeihen zahlreiche seltene und streng geschützte Pflanzenarten, die sich an diese kargen, trockenen Standorte besonders gut angepasst haben, wie beispielsweise die Heilpflanze Arnika und das Katzenpfötchen. Darüber hinaus bietet die struktureiche Halboffenlandschaft auch einer vielfältigen Tierwelt optimalen Lebensraum. So brüten beispielsweise die gefährdeten Vogelarten Raubwürger und Heidelerche im Naturschutzgebiet. Die arten- und blütenreichen Wiesen sowie die trockenen, warmen Bergkuppen sind darüber hinaus Lebensraum für 50 Schmetterlings- und 22 Heuschreckenarten mit vielen seltenen und gefährdeten Vertretern.

Seltene Pflanzenarten	Stattliches und Kleines Knabenkraut, Weiße Waldhyazinthe, Katzenpfötchen, Arnika, Gestreifter Klee, Deutscher Ginster, Nordisches Labkraut, Silberdistel, Mondraute und Bauernsenf, Sumpf-Weidenröschen, Trollblume und Schmalblättriges Wollgras
Seltene Tierarten	Heidelerche, Raubwürger, Neuntöter, Rotmilan, Wiesenpieper, Wasseramsel und Grünspecht, Brombeer-Zipfelfalter, Kaisermantel, Märzveilchenfalter und Schwalbenschwanz, Buntbäuchiger Grashüpfer, Heide-Grashüpfer und Warzenbeißer
Pflegemaßnahmen	Zum Erhalt der seltenen Magerrasen werden die Kuppen der Berge heute wieder traditionell beweidet und unerwünschtes Gehölz entfernt. Die artenreichen Grünlandstandorte werden angepasst an die Standortbedingungen und die dort vorkommenden Tiere und Pflanzen, ein- bis zweimal jährlich gemäht oder extensiv beweidet.

Auch Sie können zum Schutz des besonderen Gebietes als wertvollen Lebensraum der hier vorkommenden Tiere und Pflanzen beitragen!

Wir bitten Sie daher: Leinen Sie ihre Hunde im Naturschutzgebiet an! Die hier lebenden Tiere fühlen sich von ihnen bedroht, reagieren mit Flucht und verlassen das Gebiet, meist ohne ihren Nachwuchs!

Bitte unterlassen Sie das Pflücken oder Ausgraben von Pflanzen im Naturschutzgebiet! Die Kultivierung entnommener Pflanzen im eigenen Garten gelingt nicht, da diese an die extrem spezifischen Standortbedingungen ihres Lebensraumes angepasst sind, welche im eigenen Garten nicht nachzubilden sind.



Dieses Naturschutzgebiet ist Teil des europäischen Schutzgebietsnetzes Natura 2000! FFH-Gebiet [Hoher Westerwald \(5314-301\)](#); Vogelschutzgebiet [Hoher Westerwald \(5314-450\)](#).
Nähere Informationen zu diesen Gebieten erhalten Sie unter Links.